

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 6 mal
 und ist durch die
 Expedition: Kiese Granpferstraße 5
 und durch Verkünder zu beziehen.
 Preis pro Woche 30 Pf.
 „Monat 1,25 Mk.
 „3 Monate 3,50
 Durch die Post bezogen 3,75
 frei ins Haus 3,17
 wo keine Post am Orte 3,24

Volkswacht

für Schlessen und „Niesitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Verlagspreis beträgt für die
 einblättrige Nummer 6 Pf. und für
 Kassa für Brestau und Schlesien
 10 Pf., außerhalb 12 Pf.
 Doppelheft unter Best. 1.25 Mk.
 Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Verordnungs-
 u. Verordnungs-Anzeigen 10 Pf.
 Familien-Anzeigen 10 Pf.
 Anzeigen für die nächste Nummer
 mühen bis vormittags 5 Uhr in
 der Expedition abgegeben werden

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Brestau-Rosse Brestau Nr. 5552.

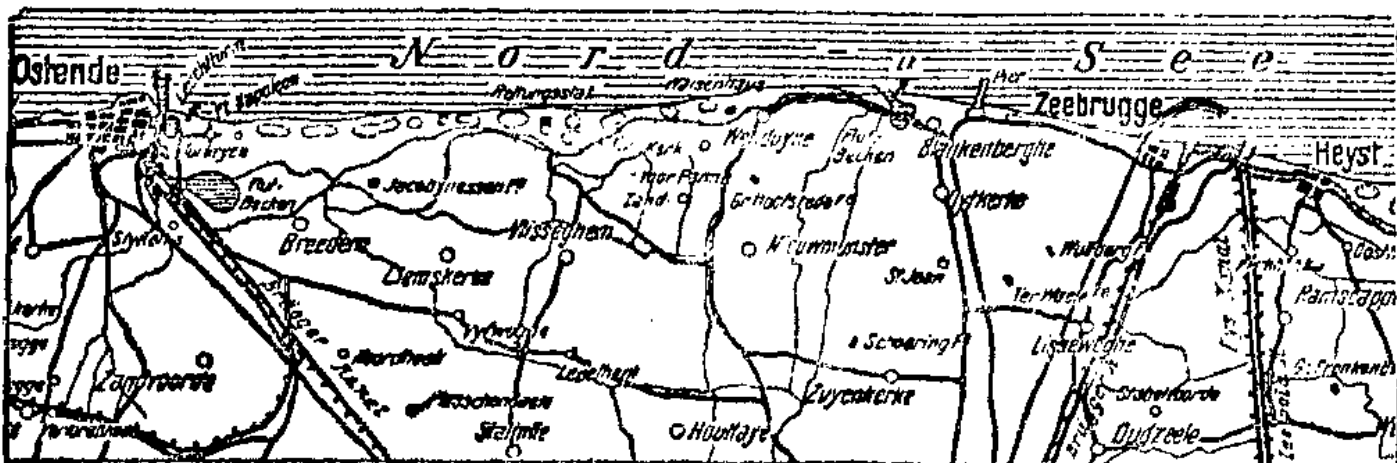
Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 511.
 Brestau-Rosse Brestau Nr. 5552.

Nr. 96.

Brestau, Donnerstag, den 25. April 1918.

29. Jahrgang.

Der Küstenangriff.



Ostende und Zeebrugge.

Einen Vorstoß gegen die flandrische Küste und die Basis der deutschen Unterseeboote hat die englische Flotte in den frühen Morgenstunden des 23. April in Ostende und Zeebrugge versucht, die Absichten, die sie damit verband, hat sie aber nach den deutschen amtlichen Berichten nicht erreicht. Die Meldungen der beiden Gegner bewegen sich allerdings noch in merkwürdigen Widersprüchen, die wohl ihre Aufklärung noch finden werden. Nach dem deutschen Bericht lag die Absicht vor, die Hafen- und Schleusen-Anlagen der genannten Orte zu zerstören, was vollständig misslungen ist, da nur 40 Engländer bis auf die Mole kamen, wo sie niedergelämpft wurden. Die Meldung: „Von dem am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden die kleinen Kreuzer Iphigenia, Intrepid, Sirius und zwei andere gleicher Bauart, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Küste versenkt“, konnte so aufgefaßt werden, als ob diese Kreuzer durch die Tätigkeit der deutschen Küstenartillerie versenkt wurden, während die Engländer in ihrem Bericht behaupten sie haben diese alten Kräfte, die mit Beton gefüllt waren, selbst dicht vor der Küste versenkt, um die Einfahrt in den Hafen zu veranlassen. Ein Vorhaben, zu dessen geglückter Ausführung sogar der König Georg mit einem Glückwunschtelegramm voll Stolz und Bewunderung erhalten muß, während aus Berlin amtlich festgestellt wird, daß die Seekriegsführung von der flandrischen Küste aus durch die englische Unternehmung in keiner Weise gestört ist.“ Die Absicht der Engländer ist also ziemlich klar, ebenso klar aber, daß sie diese Absicht nicht erreicht haben. Nachstehend die amtlichen Mitteilungen:

Der deutsche Admiralsbericht.

Berlin, 24. April. Amtlich. In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein großangelegtes und mit ständigen Angriffen geplanter Unternehmung englischer Seestreitkräfte gegen unsere flandrischen Stützpunkte vereitelt. Nach heftiger Beschießung von See aus drangen unter dem Schutze eines dichten Schleiers von künstlichem Nebel kleine Kreuzer, begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten bei Ostende und Zeebrugge bis unmittelbar unter die Küste vor, mit der Absicht, die dortigen Schleusen- und Hafenanlagen zu zerstören. Gleichzeitige sollte nach Aussagen von Gefangenen eine Abteilung von vier Kompanien Seefußtruppen (Royal Marines) die Mole von Zeebrugge handgreiflich besetzen, um alle auf ihr befindlichen Baugruben, Behälter und Kriegsgüter sowie die im Hafen befindlichen Fahrzeuge zu vernichten. Nur etwa 20 von ihnen haben die Mole besetzt. Diese sind teils tot, teils lebend in unsere Hand gefallen. Auf der schmalen hohen Mauer der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung geschossen worden. Von dem am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden die kleinen Kreuzer „Iphigenia“, „Intrepid“, „Sirius“ und zwei andere gleicher Bauart, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Küste versenkt. Ferner wurden

Torpedo-Motorboote durch unser Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzung konnten von uns gerettet werden. Außer einer durch Torpedotreffer verursachten Beschädigung der Mole sind unsere Hafenanlagen und die Küstenbatterien völlig unversehrt. Von unseren Seestreitkräften erlitt ein Torpedoboot Beschädigungen leichtester Art. Unsere Menschenverluste sind gering.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der englische Bericht.

London, 24. Apr. Im Unterhaus gab der Erste Lord der Admiralität, Sir Eric Geddes, folgende Erklärung ab:

Der Angriff wurde unter dem Befehl des Vizeadmirals Roger Keyes durchgeführt. Zerstörer aus Dover und französische Zerstörer wirkten mit. Sechs veraltete britische Kreuzer, „Brilliant“, „Sirius“, „Iphigenia“, „Intrepid“, „Hetic“ und „Bardiac“, sämtlich 20 bis 30 Jahre alt, nahmen an dem Angriff mit teil. Die „Sirius“ war ein kleiner Kreuzer, die „Hetic“ und „Bardiac“ waren alte Schulschiffe, ursprünglich Liverpooler Fährtboote, führten die Sturm- und Zerstörerabteilungen zum Sturm auf die Spitze der Zeebrugger Mole. „Bardiac“ war besonders mit 14 Torpedos zur Landung der Sturmabteilungen versehen und mit Flamme werfern ausgerüstet. Alle beteiligten Leute, Matrosen und Seesoldaten, waren freiwillige der großen Flotte. Es zeigte sich großer Wert für die Unternehmung. Leichtere Seestreitkräfte unter Admiral Dreyer sollten die Operationen, und die Streitmacht vor großen Monitoren und einer Anzahl Motorfahrzeuge und Küstenmotorbooten von welchen kleinen Kräfte waren die größtmögliche Besatzung führten, sechs teilnahmen.

Der Hauptplan war folgender: Nach harter Beschießung von einstündiger Dauer durch Monitore auf Zeebrugge sollte „Bardiac“ mit zwei Hilfskreuzern längsseits der Mole von Zeebrugge gehen und Abteilungen zum Sturm und zur Zerstörung landen. Unterdessen sollten drei Blöschiffe, das sind alte Kreuzer, in den Kanal eindringen, auf Grund laufen und in die Luft gesprengt werden. Zwei alte wertvolle Unterseeboote, mit Explosivstoffen gefüllt, sollten gegen die Verpfählung außerhalb der Mole an der Küste ansetzen.

In Ostende war die Arbeit einfacher. Dort sollten zwei Blöschiffe an die Küste kommen und am Eingang zum Hafen gesprengt werden. Die bekannt gewordenen Ergebnisse sind: In Ostende liefen zwei Blöschiffe an die Küste an und wurden nach Sprengung verlassen. In Zeebrugge erreichten zwei von drei Blöschiffen ihr Ziel, sie wurden versenkt und am Eingang des Kanals gesprengt, das dritte lief in der Durchfahrt auf Grund. Ein gewisser Gesamtschaden wurde durch Artilleriefeuer und den Torpedoangriff auf feindliche Zerstörer und andere Schiffe längs der Mole verursacht. Ein Küstenmotorboot meldet die Torpedierung eines feindlichen Zerstörers, der zu entkommen suchte. Einer der beiden alten Unterseeboote erreichte seine Ziele, wurde gesprengt und zerstörte dabei die Verpfählung nahe der Mole. Sturmabteilungen von der „Bardiac“ und von den Hilfskreuzern „Sirius“ und „Daffodil“ gingen zum Angriff vor und kämpften mit größtmöglicher Tapferkeit, indem sie die Stellungen längs der Mole über eine Stunde hielten und beträchtlichen Schaden und Verluste den feindlichen Streitkräften zufügten, die Mole, eine Zerstörerbatterie, Unterseebootdepot und die große Wasserflugschiffstation auf dieser zielten. Der Angriff hatte vor allem den Zweck, die Aufmerksamkeit der Besatzung der Mole auf sich zu ziehen, während die Blöschiffe in den Hafen eindringen, und er erreichte diesen Zweck. Nachdem die Bombardierungen durch die Blöschiffe unterbrochen waren, trafen „Bardiac“, „Sirius“ und „Daffodil“ mit Erfolg den Angriff

auf dem Wege dahin. Die ganzen bisher gemeldeten britischen Verluste betragen einen Zerstörer, der durch Geschütze von der Mole zum Sinken gebracht wurde, zwei Küstenmotorboote und 2 Motorfahrzeuge, die vernichtet wurden. Die Admiralität glaubt, dem Vizeadmiral in Dover und allen Offizieren und Mannschaften größten Dank für ihr äußerst tapferes Unternehmen schulden zu sein. Es liegt genügende Wahrscheinlichkeit vor, daß der Eingang zum Brüggekanal möglicherweise mit einem Blockade ist, und daß beträchtlicher Materialschaden verursacht ist.

Die Admiralität drückt sich noch etwas reservierter aus, wenn sie sagt: „Der Angriff hatte „einen leidlich guten Erfolg“, der von der deutschen Meldung auch noch als nicht vorhanden festgestellt wird.

Holland und Deutschland.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Holland sind wieder einmal sehr gespannt. Die Abtretung von Schiffsraum an die Entente hat Deutschland veranlaßt, einen „Ausgleich“ an Leistungen für unser Land zu verlangen, einen Ausgleich, dessen Charakter wir noch nicht kennen, der aber die Neutralität Hollands nach beiden Seiten wieder herstellen soll. In der holländischen Presse macht sich eine große Beunruhigung bemerkbar, man spricht von einem „nationalen Verteidigungszustand“ und die englische Presse spricht von einem „Ultimatum“, mit dem Deutschland Holland bereits gedroht habe. Die „Germania“ meint dazu: „Wenn Holland unentzinnbar sich für eine oder die andere Partei entscheiden müsse, so müge es die Zeichen der Zeit verstehen und an die sich halten, auf deren Seite die Erfolge und die Stege und dementsprechend auch das entscheidende Wort auf der Friedenskonferenz sind.“

Dem „Volk-Anzeiger“ zufolge ist der deutsche Leiter der Verhandlungen mit Holland über das neue Wirtschaftsabkommen nach Berlin gefahren und der holländische Gesandte in Berlin unterwegs nach dem Haag. Man erwartet im Haag, daß Ende der Woche die Regierung der Kammer über den Stand der Frage Mitteilung machen dürfte.

Demnach scheint es in der Tat zu einer gewissenuspitzung gekommen zu sein. In Holland verichert man bereits, daß man sich seine „Hoheitsrechte“ von Deutschland nicht antaufen lasse.

Der zweite Tag.

Der Reichstag hat am Mittwoch die allgemeine Aussprache über die Verleihung, Verkehrs- und Umsatzsteuern zu Ende geführt. Der Fortgang der Debatte brachte eine erfreuliche Klarheit, nämlich daß im Reichstage eine große Mehrheit gesichert ist für eine härtere Heranziehung des Reiches zu den Kriegslasten und, was die Hauptsache ist, für eine sofortige Verteuerung der Kriegsgewinne auch der Einzelpersonen. In einer erfreulich frischen Rede behandelte der Fortschrittler Waldheim das weitwichtige „euer Problem“, zerpflückte mit großem Erfolg die Wirtschaftskennzeichnung des Schatzsekretärs, nach der es den Anschein haben konnte, als ob bei uns die direkten Steuerlasten im Reiche schon die Höhe der indirekten Steuerlasten erreicht haben, und fand treffende Worte gegen das Schlemmerleben vieler Leute.

Etwas weniger radikal, aber in der Sache ungefähr dasselbe, sagte die Rede des national-liberalen Abg. Dr. Paasche, der mit einer für einen National-liberalen ungewöhnlichen Entschiedenheit für einen Ausgleich der Verbrauchssteuern durch Verbrauchssteuern eintrat. Für Herrn Paasche war es auch alles, was man kriegspolitisch von ihm verlangen konnte, daß er sich mit dem Ge-

herrenhüßlerischen Uebergriffe, die nach einer großen Kriegsschadigung den Krieg beendet sehen und für die Kriegsschadigung den Krieg weiterführen wollen, verneinte. Gegenüber diesen wirkungsvollen Reden fiel die matte Rede des Konservativen Dietrich völlig ab. Neues ruhte er nicht zu sagen und so leierte er den alten Refrain ab, daß die direkten Steuern den Einzelstaaten erhalten bleiben müßten. Den Schluß der Aussprache bildete eine Rede des Unabhängigen Bernstein, in der er gegen die direkten Steuern grundsätzlichen Widerspruch erhob und Freiheiten für die legitime Ueberbelastung ins Ausland gegenüber den Beschränkungen über die Steuerflucht verlangte. — Am Donnerstag beginnt die Aussprache über die Getränkesteuern.

Gegen Kühlmann.

Nachdem Graf Czernin gefallen ist, steht die Frage der Abdeutschen gegen den Grafen Kühlmann ein, der ihnen nicht forsch genug, nicht militärisch und eroberungsfüchtig genug ist. Da man ihm aber jachlich nicht an den Wagen fahren kann, versucht man es mit persönlichem Klatsch. Der „Vorwärts“ berichtet darüber:

„Schon seit Wochen rumoren in der deutschen Presse überhand dunkle Andeutungen über jittliche Verhandlungen, die sich Herr v. Kühlmann habe aufschreiben lassen. Was gemeint ist, wird nicht gesagt. Abfichtlich begünstigt man sich mit halben und vieldeutigen Redensarten, damit die Phantasie des Lesers möglichst weiten Spielraum nach der schlechten Seite hin habe. Den Höhepunkt dieses Treibens erreicht jetzt die „Deutsche Ztg.“ mit solchen Anspielungen einen ganzen Leitartikel fällt. Herr v. Kühlmann wird nachgefragt, er habe „ein die Würde des Deutschen Reiches unter Besondere erschwerenden Umständen herabsetzenden Verhalten“ an den Tag gelegt, es sei notwendig, daß die Abgeordneten der Reichstages, die ein sauberes öffentliches Leben als die Grundlage völkischen Gedeihens ansehen, die Vorgesetzten des Herrn v. Kühlmann entbrechend aufzuklären.“ Ja, die „Deutsche Ztg.“ wirft sogar Herrn v. Kühlmann vor, daß er „den deutschen Namen im feindlichen Ausland durch sein Verhalten entehrt habe“.

Der Leser muß danach sein Eindruck haben, daß es sich um schreckliche Taten des deutschen Staatssekretärs handele, die ihn mindestens mit dem Strafrechtbuch in Konflikt bringen. Da die Klatschereien über Herrn v. Kühlmann jomeit seit Wochen in allen politischen Zirkeln bekannt sind, so wollen wir dem kammenden Publikum erzählen, um was es sich handelt: Die Abdeutschen werfen Herrn v. Kühlmann vor, daß er sich in Bulgarest nach getaner diplomatischer Arbeit in menschlicher Weise amüsiert habe. Man soll ihn jager — halte dich am Stuhl fest, Leser — in Gesellschaft einer Dame der Bekanntschaft haben! Wir wollen nicht ins Detail der Klatschereien gehen, aber sie sind sehr harmlos gegen seine eigenen, von denen sich jeder Deutsche abends durch Augenzeugen überzeugen kann, wenn er in Berlin der Hund der Landwirte einmal seine Lage ansieht.

Rum wissen die Abdeutschen, von denen natürlich keiner jemals außerhalb des ehelichen Bettes gezeigt hat, ganz gut, daß sie mit diesem Material bei jedem durchschnittlich Deutenden nur Gelächter hervorzurufen hätten. Deshalb haben sie sich mit ihren Beschwerden über Herrn v. Kühlmann „Unjittlichkeit“ an eine sehr hoch gefasste, wegen ihrer Sittenstrenge bekannte Dame gewandt, bei der sie mehr Ehrentitel erzielte. Von deren Einfluß sie das Reiches erhofften. Des Wenige müde an wie eine Jntrige von Jose Büchel, die der Garter der Sache ist, daß es „preussische“ und die jhrem Leben den Wert anerkennen, durchbringer Leben ist. Es ist in dieser Hinsicht.

So wird heute noch in Deutschland Politik gemacht!

Eher wird den Abdeutschen ihr janziges Leben gegen Kühlmann noch babuzer, daß einer nach dem anderen von den Fortschrittler und Zentrumleuten von der Friedensreligion vom 19. Juli 1917 abgerückt ist und dadurch, auf Kühlmann von Herrn v. Kühlmann...

Leistung der Arbeit der von dem Arbeitgeber beauftragten Arbeiter verschieden sein. Maßbar sind diejenigen Wahlberechtigten, welche...

Die Einigungsämter

Die Einigungsämter können bei Streit zwischen Arbeitgeber und Arbeiter der in ihnen vertretenen Gewerbezweige über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses anrufen werden...

Eine wichtige Rolle in der neuen Vorlage spielt die Frage der Stellung der Arbeiter in den Staats- und Gemeindebetrieben.

Hierüber sagt der Gesetzgeber:

Die verbündeten Regierungen haben sich dem Vorschlag angeschlossen, alle öffentlichen Betriebe, die wenn in Abhängigkeit der Gewinnziehung geführt, unter die Gewerbeordnung fallen würden, dem Arbeitsamtergesetz zu unterstellen.

Eine rechtliche Sonderstellung nehmen die Eisenbahnunternehmungen

Der Reichstag hat im Jahre 1910 die Einziehung der Eisenbahnarbeiter beschlossen, doch konnten die verbündeten Regierungen sich dem nicht anschließen, diesem Beschlusse zuzustimmen.

Für die wichtigste Gruppe der Eisenbahnunternehmungen, die des Reichs und der Bundesstaaten, sowie für die andere große Gruppe der öffentlichen Verkehrsanstalten, die Post- und Telegraphenverwaltungen, sind wegen des großen Umfangs der Betriebe, wegen ihrer Eigenart...

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptang.

Auf den Schlachtfeldern an der Lys und an der Somme blieb die Geschlossenheit auf britische Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Baillieu erlitten wir die Höhe von Meungelhol und nahmen hier Franzosen gefangen.

Mittlere Front. Die unter dem Befehl des Generals Craun von der Golt stehenden Truppen haben die Eisenbahnstationen Reuvinge und Ruchmach genommen und nördlich von dort die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Osten.

Finnland. Die unter dem Befehl des Generals Craun von der Golt stehenden Truppen haben die Eisenbahnstationen Reuvinge und Ruchmach genommen und nördlich von dort die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Krains. In der Krain haben Truppen des Generals Koss die Stadt S. J. erreicht.

Berlin, 24. April, abends. (B.Z.) Von den Kriegshauptang. nichts Neues.

Wien, 24. April. (Amtlich.)

An der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der englische Vorstoß.

Berlin, 24. April. (B.Z.) Am 22. April abends unternahm die Engländer an der Front nördlich von Albert einen größeren Angriff, wobei sie unter schweren Verlusten abgeschlagen wurden.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen. Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

war. Dadurch wäre Wert von Norden bebrocht worden. Der Plan ist dank der glänzenden Haltung der deutschen Truppen restlos gescheitert.

Die Engländer nimmt, nach übereinstimmenden Gefangenenaussagen, dauernd zu. Bei Einsatz in vorberster Linie wurde ihnen von den Engländern gesagt, daß ein deutscher Angriff nicht stattfinden würde.

Die Zerstörung von Reims.

Berlin, 24. April. Die französische Kriegsberichterstattung schildert Reims als ungeheure rauchende Trümmerstätte. In der Stadt steht nur noch die Kathedrale, aber aus der Brüstung fällt ein Stein nach dem anderen, und bröckelt ganz einzuräumen.

Die Deutschen begründen bekanntlich die Zerstörung mit der französischen Beschädigung von Laon.

Feindliche Berichte.

Rotterdam, 24. April. Weiter meldet: Die von der Marine-Expedition gegen Ostende und Zeebrugge zurückgekehrten Mannschaften wurden bei ihrer Ankunft in einem Hafen der Schottische Englands herzlich begrüßt.

Englischer Seeresbericht vom 23. April nachmittags. Eine erfolgreiche, von uns in letzter Nacht nördlich von Albert ausgeführte britische Unternehmung hatte das Ergebnis, daß wir unsere Stellungen verbesserten.

Englischer Seeresbericht vom 22. April abends. Bei den heute früh gemeldeten britischen Kämpfen nördlich von Rebec wurde eine andere kleine Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolge durchgeführt.

Englischer Seeresbericht vom 22. April abends. Bei den heute früh gemeldeten britischen Kämpfen nördlich von Rebec wurde eine andere kleine Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolge durchgeführt.

Englischer Seeresbericht vom 22. April abends. Bei den heute früh gemeldeten britischen Kämpfen nördlich von Rebec wurde eine andere kleine Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolge durchgeführt.

Englischer Seeresbericht vom 22. April abends. Bei den heute früh gemeldeten britischen Kämpfen nördlich von Rebec wurde eine andere kleine Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolge durchgeführt.

Englischer Seeresbericht vom 22. April abends. Bei den heute früh gemeldeten britischen Kämpfen nördlich von Rebec wurde eine andere kleine Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolge durchgeführt.

Englischer Seeresbericht vom 22. April abends. Bei den heute früh gemeldeten britischen Kämpfen nördlich von Rebec wurde eine andere kleine Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolge durchgeführt.

Englischer Seeresbericht vom 22. April abends. Bei den heute früh gemeldeten britischen Kämpfen nördlich von Rebec wurde eine andere kleine Unternehmung, die den Zweck hatte, unsere Linie in diesem Abschnitt zu verbessern, mit vollem Erfolge durchgeführt.

den Fronten nördlich und südlich von Reims vorgenommen. 200 türkische Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden in der Umgebung der Station Abu Neman eingbracht und ein weiterer kleinerer Posten der Chabir-el-Haj genommen.

Die Engländer haben also eine arabische Gegenregierung gegen die Türken eingeleitet.

Die Bestattung Richtthofens.

Paris, 24. April. Der Korrespondent der „Agence Havas“ an der britischen Front telegraphiert über die Bestattung des britischen Freiherrn von Richtthofen, daß ihm die militärischen Ehren in vollem Umfang erwiesen wurden.

Rumäniens Zukunft.

Berlin, 23. April. Der rumänische Botschafter in Wien hat dem deutschen Reichskanzler eine Unterredung, in welcher er u. a. sagte:

Es sei kein leeres Gerede, wenn in der rumänischen Presse von einer völligen Abkehr des weitläufig überwiegenden Teiles der Bevölkerung von der Politik Bratianus gesprochen werde.

Die erste, die sofortige Aufhebung der Kammer nach Friedensschluß.

Die zweite, daß ein neuer, unabhängiger, politisch intakter Deamentkörper geschaffen werden müsse, der keinen Raum mehr bietet für politische Privatinteressen und Korruption.

Unter diesen Umständen muß der Friedensschluß mit Rumänien einen ganz anderen Einbruch in den Frieden der Entente machen, als der mit den Diktatoren abgeschlossen wurde.

In die allgemeine Neuordnung muß sich auch Rumänien einpassen, das nach dem Rußland als Großmacht nicht mehr möglich, von selbst auf den engen Anschluß an die Mittelmächte angewiesen ist.

Zur Lage in Finnland.

Stockholm, 23. April. Die „Aftonbladet“ aus Helsingfors berichtet, haben die Deutschen Suolonen und Arvola besetzt.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Judenmishandlungen in Grafau.

Wien, 23. April. Die „Mittler“ melden aus Grafau, daß daselbst am 16. April ein Pogrom stattfand, bei dem die Juden Mishandlungen erlitten.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Nach das noch?

Wien, 24. April. Wie die „Reichspost“ erfährt, ist gegen die bisherigen deutschen Verträge und Gemeinbündelungen in Deutsch-Oesterreich, die anlässlich des Austritts des Grafen Czernin und des Kaiserbeschlusses fast gleichlautende Entschlüsse gefaßt haben, von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Verstoßes gegen die Verfassung eingeleitet worden.

Gegen Hofdiplomatie.

Wien, 24. April. In der heutigen Sitzung der deutsch-radikalen Partei wurde folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Die deutsch-radikale Partei kann nur eine solche Regierung unterstützen, die ersten Bürgerpflicht bietet, daß die auswärtige Politik von verantwortlichen Ministern des Reiches unter Ausschluß aller Beeinflussung von unverantwortlicher Seite in der bisherigen Richtung im engsten Einvernehmen mit dem verbündeten Deutschen Reich weitergeführt werde.

Krieg mit Guatemala.

Washington, 23. April. (Reuter.) Die Guatemalica von Guatemala teilt mit: Guatemala befindet sich im Kriegszustand mit Deutschland und seinen Verbündeten aus Aufrichtigkeit der Rechte Mexikas und der Menschlichkeit, eine Haltung, die es beibehalten wird im Verein mit den Vereinigten Staaten, bis der preussische Militarismus anhören wird, freie Länder zu bedrohen.

Den Entschluß dazu faßte Guatemala nach einem Schriftwechsel mit dem nordamerikanischen Staatssekretär Lansing. Wahrscheinlich liegen in Guatemala noch einige deutsche Schiffe, die man auf diesem Wege „erwerben“ will.

Generalfreiwil in Irland.

Berlin, 24. April. „National Tribune“ erfährt aus London, daß sich zwei Millionen irische Männer und Frauen schriftlich verpflichtet haben gegen die Durchführung der Militärbeschreibungen Widerstand zu leisten.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Die Engländer haben die Front nördlich von Albert wieder zurückgeworfen.

Kreis Liegnitz - Goldberg - Gannau.

Expedition: Liegnitz, Klosterstraße 8

Abonnement 25 Pf. pro Woche, 8,10 Mk. pro Vierteljahr, durch die Post bezogen 3,50 Mk. frei ins Haus.
Inserate: Kolonellseite 15 Pf., Familien-Nachrichten, Vereins-Anzeigen, Kleine Anzeigen pro Seite 10 Pf.

Telephon 2310.

Liegnitzer Nachrichten.

Liegnitz den 25. April.

Gewerkschaftstaktik Liegnitz.

Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, findet eine Sitzung statt. Pünktliches Erscheinen aller Delegierten ist notwendig.

Allgemeine Markenaussgabe.

Von unabhängiger Stelle wird nochmals daran erinnert, das am heutigen Donnerstag wiederum eine allgemeine Markenaussgabe stattfindet. Es werden Brot-, Kartoffel- und Milchmarken für weitere acht Wochen und Buttermarken für den Monat Mai ausgegeben.

Wer seine Marken nicht wie vorgeschrieben in seiner Bezirksstelle abholt, hat das Recht hierauf verloren.

Einigung der technischen Angestellten.

Der Weltkrieg hatte bekanntlich für die technischen Angestellten eine höchst beklagenswerte Verhaltung ihrer gewerkschaftlichen Organisation zur Folge gehabt. Den Anstoß hierzu gaben die Kriegsmaschinen, die der Bundesvorstand unmittelbar nach Kriegsausbruch zur Sicherung des Bundesvermögens beschloßen hatte. Der Kern dieser Beschlufe war die sofortige Aufhebung sämtlicher Unterstutzungsrechte der Mitglieder für die Dauer des Krieges. Ein Teil der Mitglieder erblickte hierin nicht nur eine Rechtsverletzung und persönliche Schädigung, sondern wegen der Einbeziehung der Arbeitslosen, Selbstarbeits- und Gewerkschaften-Unterstützung auch eine Preisgabe wichtiger gewerkschaftlicher Grundlage. Die durch den Krieg des Kriegszustandes begünstigte, vielmehr auch durch Gegenden aus älteren Konflikten genährte Leidenshaftlichkeit, mit der die Meinungsverschiedenheiten zum Austrag gebracht wurden, führte schließlich nach Auskopfung der Oppositionsführer durch einen Kriegsbundestag zur Auflösung eines Teils der Mitglieder und zur Gründung einer Gegenorganisation. Diese Neugründung scheint trotz der Geschwerungen der Kriegszeit nicht erfolglos gewesen zu sein. Jedenfalls ist in der Mitgliederzahl angesichts der immer drohenden werdenden Aussicht einer dauernden Organisationsreorganisation in wachsendem Maße das Verlangen nach Wiedervereinigung hervorgerufen. Dies hatte zur Folge, das auch die Führer der beiden Organisationen die Schädlichkeit der Zerklüftung sarfer empfanden und der für eine Annäherung unerlässlichen Gedanken der Versöhnung und des Ausgleiches Raum zu geben begannen. Gegen Ende des abgelaufenen Jahres sind dann zwischen den leitenden Führern der beiden Organisationen unmittellbare Einigungen, Verhandlungen aufgenommen worden, die einen günstigen Verlauf nahmen. Im Januar d. J. sind durch einen Vorstandsbeschlu des alten Bundes die sogenannten "Kriegsmaschinen" der sachliche Anlaß der Zwangsunterschiedenheiten und damit sämtliche Satzungsbestimmungen über das Unterstutzungsweilen wieder in Kraft gesetzt worden. (Am letzten Sonntag hat eine gemeinsame Sitzung der Vorstande des Bundes der technisch-industriellen Beamten und des Bundes der technischen Angestellten stattgefunden, die nach zehnstündiger Tagung zu Beschlufen geführt hat, die durch die Verschmelzung der beiden Organisationen durch Rückführung der abgeklrteten Mitgliedschaft in den alten Bund in absehbarer Zeit als gesichert angesehen werden kann.)

Die bedingungslos auf gleiche Stellung aller Mitglieder und die volle Anrechnung ihrer gesamten Mitgliedschaft und unbeschadet zeitweiliger Zugehörigkeit zur Oppositionsgruppe und zum neuen Bunde war schon in vorausgegangenen Kommissionenbehandlungen festgelegt worden. Eine Schwierigkeit haben dagegen gewisse Forderungen auf Verfassungszanderungen bis hin zur Verfassung des neuen Bundes im Hinblick auf bestimmte Erfahrungen in der Kampfzeit verlangt wurden, um der Wiederholung ähnlicher Zwangsunterschiedenheiten nach Möglichkeit vorzubeugen. Es wurde aber eine Einigung erzielt, nachdem der Vorstand des B. L. A. erklärt habe, das er sich für eine fortschrittliche, die Mitgliedschaftsrechte erweiternden Ausbau der Verfassung in Richtung der Vorschläge des B. L. A. mit allen Mitteln einzusetzen wolle. Das einzige größere Hindernis,

das hiernach noch geblieben war und an dem die Einigung zeitweilig zu scheitern drohte, war die Frage der bedingungslosigen Wiederaufnahme und Wiedereinstellung zweier zu Beginn des Konflikts entlassenen Beamten. Aber auch hier hat schließlich der Geist der Versöhnung den Sieg davongetragen, dabur, das der Vorstand des alten Bundes sich bereit erklärt, diese beiden Abstandsbeamten wieder einzustellen. Die Vernehmlichung soll in der Weise durchgeführt werden, das sämtliche Mitglieder des Bundes der technischen Angestellten in den Bund der technisch-industriellen Beamten aufgenommen werden und das dem erstere bis zum Vollzug der neuen Wahlen auf dem ersten Friedensabundestage im Vorstand und in einem demnächst ins Leben zu rufenden Kommission zur Reform der Verfassung eine angemessene Vertretung eingeräumt wird.

Durch diese Vereinbarungen wird erstens sicheres einem Zustand ein Ende gemacht der nicht nur in den Kreisen der unmittelbar Beteiligten als ein schlimmer Misstand empfunden worden ist und dessen Beibehaltung in der Zeit des Ueberganges zur Friedenswirtschaft für die technischen Angestellten eine Gährung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Stellung bedeutet haben würde. Damit erhrt sich auch die Aussicht, das diese schnellwachsene Berufsgruppe, deren Arbeit durch die Menschenverluste dieses Krieges noch an Bedeutung gewonnen hat, sich nach dem Friedensschluss wieder mit geschlossener Kraft gegen die anhaltend demoralisierenden Anklge der Arbeiter auf Freipersonliche Freiheit zur Wehr setzen kann.

Petroleum.

Da auch in der nächsten Beleuchtungszeit der Petroleumvorrat vermutlich nicht größer sein wird als im vorherigen Winter, die Verteilung aber nach Möglichkeit gerecht erfolgen soll, soll schon jetzt festgestellt werden, welche Wohnungen ohne Gas und Elektrizität, also ausschließlich auf Petroleum angewiesenbefeuchtung sind.

Zu diesem Zwecke wird den Hausbesitzern oder Hausverwaltern in den nächsten Tagen durch Organe der Polizeiverwaltung ein Fragebogen ausgestellt und am darauffolgenden Tage wieder abgeholt werden.

Die Hausbesitzer und Verwalter werden dringend ersucht, in diese Fragebogen nur diejenigen Haushaltungen aufzunehmen, die weder Gas noch Elektrizität besitzen, sondern ausschließlich auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind.

Wichtig sind nicht mit aufzuführen Hausbesitzer, die versichert bis 1. Mai einen Fragebogen nicht erhalten haben werden, falls in ihrem Hause Enttragungen zu machen sind, einen Fragebogen im zuständigen Polizeirevier in Empfang zu nehmen.

Landwirte des Stadtkreises Liegnitz, die reparaturbedurftige Mähmaschinen und Bindemaher selbsten, sollen dies schriftlich an das Stadtkreissekretariat melden damit die etwa notwendigen Grübler bei der Kriegsmaschinen Polen angemeldet werden können.

Kartoffelbstahl. Am 12. April wurden aus dem Hofe eines kleinen Gutsbesitzers in der Lubener Straße zwei Rentner Saatkartoffeln gestohlen. Die Kartoffeln haben einen Wert von 22 Mark, vor Anlauf derselben wird gewarnt. Mitteilungen über den Bestand der Kartoffeln erhrt das Kriminalkommissariat.

Ramelhaarde gekohlen. Am 23. April, nachmittags 5 1/2 Uhr, wurde hier aus dem Hof des Hauses Ritterstraße 37 von einem Kinderwagen eine hellbraune Ramelhaarde (Ruhbettbede) entwendet. Seitens der Betroffenen sind 5 Mark Belohnung ausgesetzt.

Der einsame Würfel. In einem hiesigen Hotel fand seit Jahr und Tag ein Würfel, den ein Reisender hatte stehen lassen, weil er offenbar zum Spiele eingesetzt worden war. Von diesem Koffer machte der Hotelbedienter einem Kollegen Mitteilung mit dem Eingeben, der Koffer enthalte offenbar Schatz. Man kam überein, den Koffer in das andere Hotel des Kollegen zu schaffen, zu erbrechen und sich den Inhalt anzueignen. So geschah es und man suchte den Inhalt nach Möglichkeit abzugewinnen. Allerdings hatte das keine Schwierigkeiten, denn es waren keine Beare sondern immer nur eine nette (linke oder rechte) ogna. Mutterware, die einer hubstlichen Schulfirma gehört. Die beiden Hausbedienter Richard Drotz und Arthur Hoffmann wurden jetzt von der Staatsanwaltschaft wegen Rubdiebstahls zu je zwei Jahren Zuchthaus drei Jahren Gefängnis und Polizeiaufsicht verurteilt.

Parteilassierer!

Die Unterlassierer des Sozialdemokratischen Wahlvereins werden hiermit aufgefordert, Montag, den 29. April, abends 8 Uhr, mit Genossen Beulert in der „Volkszeitung“ abzurechnen.

Der große Abrang zu Volkssprechungen, wie er jetzt während des Krieges Mode geworden ist und zu den unvermeidlichen Kolonien vor Theater und Kinos Veranstaltung gibt, zeitigte am Nachmittage des 24. Januar einen hoen Zwischenfall vor dem Volkstheater, in welchem eine Abendvorstellung angeklndigt war. Der Abrang war so groß, das sich die Massen vor dem Theater kuten und das Publikum unter dem sich auch Erwachsene befanden, in Gruppen antreten mußte, die dann erst in das Theater hineingelassen wurden. Es mochten etwa 800 Personen anwesend sein, die die Polizei nur mit großer Mue in Ordnung halten konnte, da alle nach dem Eingang zuruckten. Es entstand Unordnung, Rinderstimmern. Mütter irren, die Polizei teilte Badpfeifen an die vordringenden Kinder aus, aber auch die Polizei wurde angegriffen. Eine Frau schlug den Ohrenschein ausstehenden Beamten mit der Faust ins Gesicht, so das dem Beamten das Blut aus der Nase floß und er teilte ihm weiter einen Schlag gegen die Brust. Als die Frau festgenommen werden sollte, leistete sie Widerstand. Die Frau wurde väter vor Gericht gestellt und wegen Fuhrungsverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen zu niedriger Strafe legte der Amtsanwalt Berufung ein und vor der Strafammer beantragte jetzt der Staatsanwalt drei Wochen Gefängnis, indem er die Unvernunft und die Vereinnahmung des Publikums gegen die Polizei bei solchen Anlassen für gerichtlich. Die Strafkammer beließ es aber bei einer Geldstrafe, die allerdings auf fünfzig Mark erhöht wurde. Außerdem muß die Frau noch 5 Mark

extra zahlen, weil sie den zur Sicherheit afentlichen Straßen ergangenen Anordnungen eines Beamten nicht Folge geleistet habe.

Die Ratfel des Lebens.
Die Geschichte eines Erblindeten,
von
O. Hoffmann.
135 Seiten, bisher
Mk. 1,50 nur 80 Pf.

Sozial. Volkswacht
mob. Antiquariat.

Schlachtpferde
kauft zu hohen Tagespreisen
Schuhert, Rostbraun,
Liegnitz, Breitenstrae 35.
Bei Ungluckstallen steht Hilfe
wagen bereit.
Telefon Nr. 2411.

Stadt-Theater Liegnitz
Donnerstag, 26. April, 7 1/2 Uhr
1. Gastspiel des Hofschau-
spielers Werth von Dresden
Der Veilchenfresser.
Erhöhte Preise.
Freitag, 26. April, 7 1/2 Uhr
2. Gastspiel des Hofschau-
spielers Werth
Die Journalisten.

Wir empfehlen:
Wilh. Woll's Gesammelte Schriften
Aus dem Inhalt sind besonders hervorzuheben:
Die Kasematten in Breslau
Das Elend und der Aufruhr
in Schlesien
Die Schlesische Milliarde.
Preis in Leinwand gebunden Mk. 2.—
Zu beziehen durch die Expedition
und die Kolporteurs.

Auch Bücher werden teurer!
Deshalb empfehlen wir, solange der kleine Vorrat:
Vom Mittelmeer zum Pontus
Aus der Heimat und der Fremde
von Ludw. Precht.
Aus dem Inhalt haben wir hervor:
Etrusker Sommer
Ein Senley-Regattatag
Zugabtag in England
Sonntags auf der Champs
Elysee
324 Seiten gut gebunden.
nur Mk. 3.50
Modernes Antiquariat
Buchhandlung Volkswacht
Graupenstrafe 5.

Das Buch der Mütter
Bestellschein.
An die Volkswacht-Buchhandlung in Breslau, Neue
Graupenstrafe 5. Bestelle hiermit 1 Exemplar:
Das Buch der Mütter
gebunden Mk. 4.—
Betrag folgt anbel. — In Wochenraten  Mk. 1.—
(Nichtbestellendes bitte durchstreichen).
Name:
Ort und Straße:

Eine Anleitung zu naturgemäßer, leiblicher und geistiger Erziehung der Kinder und zur allgemeinen Krankenpflege von M. S. Kübler (Frau Scherr)
Verfasserin des „Hauswesens“, der „Schule und Mutter“ usw.
396 S. Text, Leinwandband, mit 12 Bildertafeln
bisher Mk. 7.—
nur Mk. 4.—
Zu beziehen durch die
Volkswacht-Buchhandlung
Modernes Antiquariat

Bezugsquellen-Verzeichnis.

- | | | | | | | | |
|--------------------------------|---|--|----------------------------------|--|--|--|--|
| Antiquar-Reservat.
G. H. 1. | Fabrikant, Maschinen.
Seiner, Paul, Wenzel-
straße 7. | Gasth. u. Restaurations-
betriebe.
Zur Meise, W. 14. | Mittel-
straße 23
Erdf. 1. | Kurr-, Weis- u. Wolfwaren
Koppatsch, M., Markt 16.
Kriger, August, R. 1. | Photographisches Atelier.
F. L. 1. | Joh. Paul, Januar 80,
Wienplatz 11. | Glas- und
Porzellanhandlung.
G. 1. |
| Buchhandlung,
Breslau. | Fabrikant, Eisenwaren.
Tizze, Carl, Wenzel-
straße 2. | Gasth. u. Restaurations-
betriebe.
W. 14. | Max
Mittler, 26 | Leinwand.
R. 1. | Roschfleisch u. Wurstwaren
Herrmann, Erntelinde, Gr. 57 | Strampeltrickerei.
W. 14. | Goldberg |
| Schreibwaren.
G. 1. | Fabrikant, Holzwaren.
K. 1. | Gasth. u. Restaurations-
betriebe.
W. 14. | H. 1. | Leinwand.
R. 1. | Spezial-Patzenfleisch.
F. 1. | Zigarren, Zigaretten,
W. 14. | Reynau |
| Schreibwaren.
G. 1. | Fabrikant, Holzwaren.
K. 1. | Gasth. u. Restaurations-
betriebe.
W. 14. | H. 1. | Leinwand.
R. 1. | Spezial-Patzenfleisch.
F. 1. | Zigarren, Zigaretten,
W. 14. | Reynau |
| Schreibwaren.
G. 1. | Fabrikant, Holzwaren.
K. 1. | Gasth. u. Restaurations-
betriebe.
W. 14. | H. 1. | Leinwand.
R. 1. | Spezial-Patzenfleisch.
F. 1. | Zigarren, Zigaretten,
W. 14. | Reynau |

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 25. April.

Den Magistraten

zur Beachtung!

Viele schlesische Magistrate lehnen es noch immer ab, mit den Gewerkschafts-Vertretern zu verhandeln, wenn städtische Arbeiter irgendwelche Forderungen stellen. Die Gewerkschaften haben sich gerade im Kriege um das Gemeinwohl ungemein verdient gemacht...

In dem vorliegenden Streitfalle handelte es sich um Streitigkeiten über die Löhne der städtischen Arbeiter in Zittau. Der Vertreter des Zittauer Stadtrats erklärte, er sei auch heute noch der Meinung, daß es bei Feststellung der Löhne der Vermittlung des Gauleiters des Gemeindearbeiterverbandes nicht bedürfe.

Herr Stadtrat, so engherzig kann man heute der Organisation gegenüber nicht mehr sein. Die Unternehmer waren früher auch der Meinung, nicht mit der Organisation zu verhandeln. Wir sind aber davon abgekommen und haben uns überzeugt, daß wir viel besser fahren, wenn wir mit den Gau- oder Bezirksleitern oder sonstigen Bevollmächtigten verhandeln.

Hierzu bemerkt die „Komm. Praxis“: Es ist eine wohlverdiente Lektion nicht nur für den Stadtrat zu Zittau, sondern auch für die zahlreichen Vertreter des Standpunktes der „Herren im Hause“ in anderen Gemeindeverwaltungen.

Wenn die Unternehmer bisher die „Herren im eigenen Hause“ sein wollten, so konnte man das von ihrem Standpunkte aus noch immer verstehen. Daß aber die Vertreter des Gemeinwesens sich die Rolle des Herrn im Hause anmaßen, war schon bedauerlich.

lichen Diener des Gemeinwesens sind. Daß sie aus eigenem von den Erfahrungen der Kriegszeit nichts profitiert haben, sondern sich von ihrem Vorbilde, dem privaten Unternehmertume, auch jetzt erst wieder Belehrung holen mußten, ist eine Tatsache, deren beschämender Wirkung sie sich hoffentlich nicht entziehen werden.

Die Gesundheit im Heere.

Im Hauptausgange des Reichstages besprach Generalarzt Schulgen den Gesundheitszustand der Armee, der als gut zu bezeichnen sei. Die Krankenziffer sei durchaus günstig. Allerdings liegen die Verhältnisse auf den einzelnen Kriegsschauplätzen verschieden. Eine Folge unserer hygienischen Maßnahmen sei es, daß die Zahl der Kranken gegen die erste Zeit des Krieges um ein Drittel abgenommen habe.

General von Wisberg gab vertrauliche Auskunft über die Verhältnisse und teilte mit, daß der Heeresverwaltung über Gasvergiftungen bei der italienischen Offensive nichts bekannt sei.

Eierpreis 33 Pfennige.

Die in der Zeit vom 25. bis 30. April 1918 auf die Leinwandmarkt 13 zur Verteilung gelangenden Eier stammen zum Teil aus schlesischen Kreisen, zum Teil aus Bulgarien und Polen. Da die ausländischen Eier erheblich teurer sind, als die inländischen, ist ein Ausgleichspreis von 33 Pfennig festgesetzt worden.

Die Gradnutzung für Kleintierzüchter.

Es nunmehr vergeben, die Ditten sind geschlossen und weitere Bewerbungen können nicht mehr angenommen werden. Leider übertrifft die Zahl der Bewerbungen weitaus die zur Verfügung stehenden knappen Flächen, so daß nur ein Bruchteil der Wünsche erfüllt werden kann.

Neugierige Fragen an den Gemeindevorsteher.

Einige Besucher der kleinen Gemeinde-Grube im Dberbruch richteten an ihren Gemeindevorsteher vor der breiten Öffentlichkeit, nämlich in der Neuzerbüner Zeitung, verschiedene neugierige Fragen, auf deren Beantwortung man gespannt sein kann.

Der sparsame Bräutigam.

Unangebracht Sparjamkeit ist einem Landwirt aus der Gegend von Hensburg abel bekommen. Der Mann war glücklicher Bräutigam, wollte demnach heiraten und hatte in einer unweit gelegenen Stadt die nötigen Möbel eingekauft.

flüchen entfernt werden. — Weitestgehende Schonung der städtischen Parkanlagen gilt als vorauszusetzen!

Eine große und herzliche Bitte.

Wie beneidenswert glücklich dürfen die Großstadtbevölkerter sein, welche einen Garten haben. Ich dort erholen können und wie auf dem Lande fühlen. Darf ich aber diesen glücklichen Gartenbesitzern verraten, wie sie ihres Besitzes noch froher werden könnten?

Wohltätigkeitsabend.

Freitag, den 26. April, findet im Theater-Variete „Deutscher Kaiser“, Friedrich-Wilhelmstraße, ein Wohltätigkeits-Abend zum Besten der Lazarettkranken und der armen Hinterbliebenen verstorbenen Soldaten des Festungslazarets Abt. Allerheiligen-Spital statt.

Ein teurer „Gans“.

Der Schriftleiter Wrischhofer der „Mazener Zeitung“ äußerte sich bei einer Theatervorstellung durch eine etwas laute Bemerkung der Tochter des ersten Bürgermeisters gefordert und rügte diese Forderung in einer „Kritik“.

Ein teurer „Gans“.

Der Schriftleiter Wrischhofer der „Mazener Zeitung“ äußerte sich bei einer Theatervorstellung durch eine etwas laute Bemerkung der Tochter des ersten Bürgermeisters gefordert und rügte diese Forderung in einer „Kritik“.

Ein teurer „Gans“.

Der Schriftleiter Wrischhofer der „Mazener Zeitung“ äußerte sich bei einer Theatervorstellung durch eine etwas laute Bemerkung der Tochter des ersten Bürgermeisters gefordert und rügte diese Forderung in einer „Kritik“.

Ein teurer „Gans“.

Der Schriftleiter Wrischhofer der „Mazener Zeitung“ äußerte sich bei einer Theatervorstellung durch eine etwas laute Bemerkung der Tochter des ersten Bürgermeisters gefordert und rügte diese Forderung in einer „Kritik“.

Achtung, Arbeiter-Sänger!

Die nächste Gesangsprobe zu dem Festkonzert in der Hauptkasselerstraße der Jahrhunderthalle am 26. Mai ist Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr, in den Unionstien, Reuschstraße. Gesungen werden die Lieder: „Welkenfriede“ für gemischten Chor, „Dem Lens entgegen“, „Torb Toleranz“, „Mein Schicksal“, „Wanderhahn“ und „Mädel ruf“ für Männerchor.

Freie Religionsgemeinde.

Durch die Kriegsnöte veranlaßt, sah sich eine Mitgliederversammlung am Mittwoch genötigt, zur Frage der Beitragserhöhung Stellung zu nehmen. Der Vorstand kam mit dem schärfsten Antrage, den Mindestbeitrag für Männer auf 60 Pfennige und für Frauen auf 30 Pfennige im Monat festzusetzen.

Neues Schwindelstück.

Am 13. April erschien bei einer Frau auf der Kaiserstraße infolge ihrer Bekanntschaft über den Verkauf eines Kinderwagens ein Mann in Arbeiterkleidung mit dem Namen G. Freiser, spielte sich als Kontrollbeamter der hiesigen Abstellungsstelle auf, benutzte den von der Frau verlangten Preis von 30 Mark als zu hoch und beschlagnahmte den Kinderwagen.

Schwerer Zusammenstoß.

Auf dem Berliner Platz stießen am 23. April mittags ein Lastkraftwagen und ein Exzelsiorwagen so schwer zusammen, daß an dem letzteren die Zugstange zerbrach. Beide Pferde stürzten und sich überschlugen. Auch der Autowagen stürzte auf die Straße und erlitt Beschädigungen.

Stehhafte Wurf.

Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittele Gesetz hatte sich der Fleischermeister Gringmuth in Nieder-Oberwitz bei Lauban zu verantworten. Gringmuth hatte in verschiedenen Fällen Eingeweide und andere Teile von verendeten Kindern in die Wurst verarbeitet.

Schamlose und Eitelkeit.

Der Kaufmann Carl Gräfe hatte von einem Kaufmann Grafmann sogenanntes Speisepulver bezogen und es in seinen Wohnungen als Frucht-Schokolade verwendet. Die der gerichtliche Sachverständige Professor Dr. Pöcher vor dem Schöffengericht in Berlin-Schönberg bekundete, Schokolade herzustellen, der Kaufmann Gräfe wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein teurer „Gans“.

Der Schriftleiter Wrischhofer der „Mazener Zeitung“ äußerte sich bei einer Theatervorstellung durch eine etwas laute Bemerkung der Tochter des ersten Bürgermeisters gefordert und rügte diese Forderung in einer „Kritik“.

Ein teurer „Gans“.

Der Schriftleiter Wrischhofer der „Mazener Zeitung“ äußerte sich bei einer Theatervorstellung durch eine etwas laute Bemerkung der Tochter des ersten Bürgermeisters gefordert und rügte diese Forderung in einer „Kritik“.

Aus aller Welt.

Zu alt!

Viele Tausende von ungediente. Landjünglingen sind im Alter von über 40 Jahren um Heeresdienst einberufen worden, sie kämpfen um Teil der Jahre auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen — dazu waren sie nicht zu alt. Wenn sie aber wieder heimkehren und sich vielleicht bei den preussischen Staatsbahnen um eine Stelle als Schrankenwärter usw. bewerben, dann werden sie zurückgewiesen, denn ja sind sie zu alt!

Die Bombenstöße in Sizilien.

Nach der Revue-Bücher Zeitung“ führten weitere Bombenstöße, darunter neun Handgranaten, zur Verhaftung von zehn Italienern. Die Angelegenheit nimmt immer größeren Umfang an.

Die Bombenstöße in Sizilien.

Nach der Revue-Bücher Zeitung“ führten weitere Bombenstöße, darunter neun Handgranaten, zur Verhaftung von zehn Italienern. Die Angelegenheit nimmt immer größeren Umfang an.

Die Bombenstöße in Sizilien.

Nach der Revue-Bücher Zeitung“ führten weitere Bombenstöße, darunter neun Handgranaten, zur Verhaftung von zehn Italienern. Die Angelegenheit nimmt immer größeren Umfang an.

Die Bombenstöße in Sizilien.

Nach der Revue-Bücher Zeitung“ führten weitere Bombenstöße, darunter neun Handgranaten, zur Verhaftung von zehn Italienern. Die Angelegenheit nimmt immer größeren Umfang an.

Die ... macht in diesem Jahr eine größere Aufwendung ...

... der ... werden ...

Politische Uebersicht.

Der Landwirtschaftsminister beschäftigt am Dienstag das nach langer Pause wieder zusammengetretene Abgeordnetenhaus ...

... in einer ... der beiden ...

Schlesien und Posen.

Der Volks-Verein Königsbrunn hatte sich am Sonntag, den 21. April, einen Dr. Berger aus M. Glabach kommen lassen ...

... erge ... sich mit allen ...

Streifenbahnfall. Beim Aussteigen auf einen bereits in Bewegung gefetzten ...

Gelegenheitsbedürfnis. Am 21. April wurde aus einem Bergbaukollekt in ...

Größerer Einbruch. Am 18. April, abends in der Zeit von 8 bis 10 1/2 Uhr ...

Parteiangelegenheiten.

Die Unabhängige Sozialdemokratie und die preussische Wahlreform. Die ...

Wir sagten gleich, daß die Unabhängigen so verbohrt nicht handeln können.

Genosse Dr. Nowak, der Führer der rumänischen Sozialdemokratie, ist nach der ...

Gewerkschaftliches.

Einladung der Zehntler-Verbände. In den letzten Wochen haben zwischen dem Bund der ...

Herr Berger plaudert hier etwas ...

Königsbrunn, 24. April. Berant ...

Guttmann, 24. April. Zum Morde ...

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Gerichtliches. Unsere Mitgliederber ...

Seitdem war eine Aussprache schon darn ...

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Large directory of businesses and services including Bilz-Sinalco, Konsum- u. Sparverein, and various shops and manufacturers.

Konsum- u. Sparverein 'Vorwärts' für Breslau und Neumarkt. Sparkasse advertisement.

Volksfürsorge advertisement for life and accident insurance.

Grid of small advertisements for various goods and services like shoes, clothing, and food.